

Ein typisches Werk der Romantik:

Joseph von Eichendorff (1788-1857): „**Aus dem Leben eines Taugenichts**“

Inhalt (Roman der Wanderung)

- Mühle des Vaters
 - Müller schickt seinen Sohn, den „Taugenichts“ hinaus in die weite Welt
 - Dieser nimmt seine Geige, verlässt das Dorf **ohne klares Ziel** vor Augen

- Schloss bei Wien
 - Taugenichts wird von zwei Damen, denen seine Musik (Motiv der **Musik**) gefällt mit auf Schloss genommen
 - Taugenichts **verliebt** sich in die Jüngere der beiden Damen
 - Taugenichts will das Reisen aufgeben und Geld sparen, um es zu etwas **Großem** zu bringen
 - sieht jedoch eines Tages „**allerschönste Frau**“ mit einem Offizier, diese scheint für ihn nun als **unerreichbar**
→ verlässt das Schloss (Motiv des **Aufbruchs**)

- Alpenüberquerung
 - Taugenichts mit, sich als Maler Leonhard und Guido ausgehende, Reiter Tag und Nacht **unterwegs** (Motiv des **Reisens**)
 - Übernachtung in Wirtshaus
 - Taugenichts findet am nächsten Morgen einen für ihn bestimmten, vollen Geldbeutel; **Maler sind weg**
 - **Alleinige** Weiterreise
 - Erhalten eines **Briefs** von **Aurelie**, der „allerschönsten Frau“
 - „[...] alle Hindernisse sind beseitigt [...]“, „[...] ich kann kaum mehr ohne dich leben [...]“
→ **Schlüssel** zur ganzen Novelle
 - Brief stammt zwar von Aurelie aber **nicht** an Taugenichts gerichtet, sondern als Freundschaftsbrief von Frau zu Frau gedacht (erst am **Schluss** deutlich)

- Rom
 - Taugenichts meint, die **Stimme** der „allerschönsten Frau“ gehört zu haben
→ **sucht** ihr Haus (erfolglos)
 - Am nächsten Morgen stellt sich ihm ein Landsmann als Maler vor, nimmt Taugenichts mit in sein Haus
 - Taugenichts findet dort Bilder von Leonardo da Vinci und Guido Reni
→ er ist **stolz**, mit ihnen Tag und Nacht gereist zu sein
 - Taugenichts erfährt, dass der Maler die junge Frau gemalt habe, die nach Rom gekommen sei, um Leonardo, Guido und den Taugenichts aufzusuchen
→ **erneutes Suchen** des Hauses der Frau (wieder erfolglos)
 - Später soll Taugenichts ein **Rendezvous** mit der „**allerschönsten Frau**“ haben
→ es erscheint allerdings eine unattraktive Fremde

- Rückweg in die Heimat
 - Traurig macht sich Taugenichts auf den **Heimweg**
 - Begegnung mit drei Prager Studenten (Einkommen als schlechte **Blasmusiker**)
 - Ein Student erzählt, dass sein Vetter **Portier** auf einem **Schloss** unweit von Wien sei
→ Taugenichts erkennt in ihm das Schloss und den Portier wieder
 - Aufbruch per Postschiff auf der Donau nach Wien (so wie Eichendorff in seinem **eigenen Leben**)
 - Es soll dort eine **Hochzeit** geben, die der Taugenichts zwischen ihm und der „Allerschönsten“ **interpretiert**

- Schloss bei Wien
 - Taugenichts entdeckt im Garten eine junge Frau mit Gitarre, die seiner geliebten Aurelie eine alte Weise vorsingt und Leonhard
 - **Leonhard** selbst sei der **Graf** des Schlosses
 - Herr **Guido** ist in **Flora verliebt** gewesen
 - Deren Mutter ließ diese Verbindung anfangs nicht zu (es gab noch einen anderen **einflussreicheren** Bewerber ihrer Hand)
→ **Flucht** von Leonhard und Guido als Maler verkleidet (siehe „Alpenübergang“)
 - Unterwegs aber **verfolgt** worden
→ Leonhard und Guido haben Taugenichts alleine weiterreisen lassen
 - **Identität Aurelies**: keine Adelige, sondern ein **Waisenkind** (vom Portier auf das Schloss gebracht und von der Gräfin als Pflgetochter angenommen)
→ somit steht der **Heirat** von **Taugenichts** und **Aurelie** nichts im Wege (**Ziel** erreicht)
[auch Guido und Flora heiraten]

Inhaltliche Besonderheiten

- Taugenichts zieht mit **naiver** Begeisterung durchs Leben
- Alle Kapitel beginnen mit einem **energiegeladenen Aufbruch**
→ Zukunft

Gattung des „Taugenichts“

- **Novelle**
- Merkmale des **Märchens**

Grundsätzliche Geisteshaltungen in der Romantik

Philister (Spießbürger)	Romantiker
<ul style="list-style-type: none">▪ Beschränkung auf engen Raum (z.B. Vater des Taugenichts)▪ Von der freien Natur getrennt	<ul style="list-style-type: none">▪ z.B. Taugenichts als echter Romantiker (Ich – Erzähler; musikalisch)▪ Genießen der Natur

Progressive Universalpoesie im „Taugenichts“

- „[...] alle **getrennten Gattungen** der Poesie wieder zu **vereinigen** [...]“ (Friedrich Schlegel, Athenäums Fragment 116)
- **Wechsel** epischer und lyrischer **Gattungen**

Volksliedstrophe (hier: „der frohe Wandersmann“)

- **Regelmäßig**
- **4-hebiger Jambus**
- **Kreuzreim** (Eichendorffs Vorliebe): **Verflechtung** aller Teile ineinander
- **Abwechselnd** weibliche und männliche **Kadenz**

Epochentypische Merkmale

- Motive:
 - **Nacht**
 - **Aufbruch**
 - **Traum**
 - **Musik**
- Darstellung der Hauptfigur:
 - **Keine festen Ziele**
 - **Ins Leben stürzen**
- **Kunstmärchen** als Höhepunkt der Romantik

Romantische Ironie

- Taugenichts hat trotz Faulheit mehr **erreicht** als Vater
→ **Glück**
- „**großes Kind**“ (läuft blind durchs Leben)